

# Die Hugenottenkirche

Erscheint monatlich im Selbstverlag des Consistoriums der Französischen Kirche zu Berlin  
ISSN 1618-8659

66. Jahrgang

November 2013

Nummer 11

## Liebe Leserinnen und Leser,

da die Französische Kirche keine Ortsgemeinde (Parochialgemeinde) sondern eine Personalgemeinde ist, ist die Frage der Mitgliedschaft etwas komplizierter als in anderen Gemeinden. Dazu gab Pfarrerin Waechter in der Gemeindeversammlung einige Erläuterungen, die wir hier abdrucken. In der nächsten Ausgabe folgen Erläuterungen zur Kirchensteuer.

Ende September sind die Konfirmanden auf Einladung der deutschen Gemeinde in Nordspanien nach Bilbao gereist. Weil sie so begeistert von ihrer Reise berichten, blieb kein Platz mehr für den Bericht aus der Generalversammlung. Darum an dieser Stelle nur so viel: Wichtige Entscheidungen sind nicht gefallen. Wir haben uns eingehend mit der Strukturreform des Reformierten Kirchenkreises und mit der Ordnung unserer Finanzen befasst.

Im November findet bei uns ein internationaler Hugenottenkongress statt. Frau Prof. Lachenicht, die vor zwei Jahren den Refugiefestvortrag gehalten hat, hat unsere Kirche als passenden Ort für die von ihr organisierte Fachtagung ausgewählt.

Seien Sie - auch im Namen von Meike Waechter - herzlich begrüßt  
Ihr Jürgen Kaiser

### *Heidelberger Katechismus, Frage 88:*

Worin besteht die wahrhaftige Buße oder Bekehrung des Menschen? Im Absterben des alten Menschen und im Auferstehen des neuen Menschen.

### *Frage 89:*

Was heißt Absterben des alten Menschen? Sich die Sünde von Herzen leid sein lassen und sie je länger je mehr hassen und fliehen.

### *Frage 90:*

Was heißt Auferstehen des neuen Menschen? Herzliche Freude in Gott durch Christus haben und Lust und Liebe, nach dem Willen Gottes in allen guten Werken zu leben.

Der November ist meist ein trüber Monat. Das liegt am Wetter und an den kürzer werdenden Tagen. Viele Menschen fühlen sich niedergedrückt. In den November fällt auch das Ende des Kirchenjahres mit dem Volkstrauertag, dem Buß- und Betttag und dem Toten- bzw. Ewigkeitssonntag. Viele Menschen fühlen sich auch durch die Themen dieser Sonntage niedergedrückt.

Der Buß- und Betttag ist seit 1995 kein gesetzlicher Feiertag mehr. Viele Kirchengemeinden, auch die

Französische Kirche und die Kirchengemeinde in der Friedrichstadt laden am Abend zu Gottesdiensten ein.

Mit dem Wort Buße verbinden viele Menschen belastende Gedanken und die Aufforderung, sich mit seinen eigenen Verfehlungen, seiner Begrenztheit, seiner Sünde auseinander zu setzen. Der Bußtag ist ein Gedenktag, der dem Nachdenken über die eigenen und auch die gesellschaftlichen Irrwege dient. Der erhobene Zeigefinger, der bei diesen Gedanken mit-schwingt, ist einschüchternd.

Die eigentliche Bedeutung von Buße heißt jedoch „Umkehr“. Buße ist die Hinwendung zu Gott. Es ist eine Befreiung von alten Lasten, eine Abkehr von der Schuld und die Ermöglichung neuer Wege. Diese positive Bedeutung wird jedoch nur selten mit dem Wort Buße assoziiert.

Die Reformierte Liturgie schlägt die Fragen 88-90 aus dem Heidelberger Katechismus als Lehrtext für den Buß- und Betttag vor. Es ist interessant, dass der Schwerpunkt bei diesen Fragen und Antworten nicht auf der Sündenerkenntnis, dem Bekenntnis oder der Reue liegt. Interessant sind die Fragen, die gestellt werden, um zu erfahren wie das Leben nach der Buße, nach der Umkehr weitergeht. Ungewöhnlich ist vor allem die positive, lebensbejahende Antwort auf die Frage 90. Hier wird von herzlicher Freude gesprochen, von Lust und Liebe. Das sind alles Worte, die wir üblicherweise nicht mit dem Buß- und Betttag verbinden. Der Heidelberger Katechismus kann uns helfen, unsere Assoziationen zum Wort Buße zu überdenken. Dann ist der Buß- und Betttag nicht allein ein Tag, sich auf seine Fehler zu besinnen, sondern vor allem ein Tag zur Erinnerung an Gottes Zuspruch: als von Gott begnadete Menschen, können wir die Sünde zurücklassen und in Lust und Liebe nach Gottes Willen leben.

Diese Zuversicht lässt vielleicht auch an einem trüben Novembertag die Sonne im Herzen erstrahlen.

Meike Waechter

### *Aus dem Inhalt:*

|  |          |
|--|----------|
| Editorial / Aus „dem Heidelberger“                                     | Seite 73 |
| Zur Mitgliedschaftsentwicklung   | 74       |
| Krippenspiel / Besuch aus Frankfurt /<br>Konfirmandenreise nach Bilbao | 75       |
| Communauté francophone   | 77       |
| Veranstaltungen / Konzerte /<br>Ev. Akademie / Mitgliederstand         | 78       |
| Kontakte / Tagung von Hugenottenforschern                              | 79       |
| Predigtplan / Impressum  | 80       |

# Aus der Gemeinde und dem Consistorium

## Mitgliedschaftsentwicklung in der Französischen Kirche

Die Gemeindeversammlung beschäftigte sich in diesem Jahr u.a. mit verschiedenen Fragen rund um die Mitgliedschaft in der Kirche im Allgemeinen und der Französischen Kirche im Besonderen. Prognosen der EKD gehen von einem Rückgang der Mitgliederzahlen um 8 Mio auf 16 Mio bis zum Jahr 2030 aus. Davon sind 4 Mio auf den Bevölkerungsrückgang in Deutschland zurückzuführen, 2 Mio auf Austritte und ebenfalls 2 Mio auf die kleinere Zahl von Kindertaufen. Aufnahmen und Zuwanderer kompensieren diese Zahlen nur wenig. Die meisten Zuwanderer, die nach Deutschland kommen, sind nicht evangelisch.

Eine ähnliche Entwicklung ist auch für die Französische Kirche zu erwarten. Im Moment gehen wir von etwa 700 Mitgliedern aus. 2030 werden es vermutlich nur noch etwa 400 sein, wovon mehr als die Hälfte über 70 Jahre alt sein wird.

Gegen den demographischen Wandel können wir in der Gemeinde nichts unternehmen. Wir können uns jedoch bemühen, die Identifikation unserer jetzigen Mitglieder mit ihrer Gemeinde zu fördern. Es ist ein Ziel, dass möglichst wenige Menschen der Gemeinde den Rücken kehren. Darüber hinaus können wir uns auch bemühen, die Ausstrahlung und Willkommenskultur der Gemeinde zu stärken, so dass mehr Menschen gerne in unsere Gemeinde eintreten.

Gleichzeitig ist es wichtig, die Mitgliederliste immer auf einem aktuellen Stand zu haben, um überhaupt zu wissen, wen wir als unsere Mitglieder ansprechen können. Dadurch dass die Französische Kirche keine Verbindung zu den städtischen Meldeämtern hat (das liegt an der Unabhängigkeit der Französischen Kirche vom Kirchensteuereinzug über die Finanzämter), ist die Gemeinde beim Führen der Mitgliederliste auf die selbstständige Information ihrer Mitglieder angewiesen.

Daher folgende Bitte an alle Mitglieder: Wir bemühen uns, unsere Mitgliederliste in den nächsten Wochen auf den aktuellen Stand zu bringen und bitten Sie deshalb um Ihre Mithilfe. Bitte teilen Sie uns Adressänderungen mit, wenn Sie innerhalb Berlins umziehen und auch wenn Sie aus Berlin wegziehen. Bitte geben Sie unserem Gemeindebüro bei Rückfragen Auskunft. Bitte teilen Sie uns auch mit, wenn Sie Ihr Kind in einer anderen Gemeinde taufen oder confirmieren lassen. Bitte teilen Sie uns auch mit, wenn Angehörige sterben und nicht bei uns beigesetzt werden.

Informationen zum Mitgliedschaftsrecht: Bei der Beschäftigung mit diesem Thema wurde uns deutlich, dass es Unsicherheiten darüber gibt, wer überhaupt Mitglied unserer Gemeinde ist und wer nicht. Die Französische Kirche bezieht sich in dieser Frage auf das Mitgliedschaftsrecht der EKD. Danach sind alle Personen Mitglieder der Französischen Kirche, die in der Französischen Kirche getauft wurden oder in die Französische Kirche eingetreten sind und gleichzeitig auf dem Gebiet der EKBO leben. Da eine Voraussetzung der Mitgliedschaft die Möglichkeit der Teilnahme am kirchlichen Leben der Gemeinde ist, können Menschen, die außerhalb der Landeskirche leben, nur in Ausnahmefällen Mitglieder der Französischen Kirche sein. Bei einem Fortzug aus dem Bereich der Evangelische Kirche Berlin-Brandenburg-Schlesische Oberlausitz müsste bei Bedarf diese Form der „Mitgliedschaft in besonderen Fällen“ beantragt werden. Die Mitgliedschaft in der Französischen Kirche endet normalerweise durch den Fortzug aus dem Bereich der EKBO. Die Französische Kirche ist dann gerne behilflich, eine reformierte Gemeinde am neuen Wohnort zu finden. Die Mitgliedschaft in der Französischen Kirche endet auch bei einem Übertritt in eine andere evangelische Kirchengemeinde oder eine andere Konfession. Wer nicht nur aus der

## Der Segen – ein Geschenk

*Herzliche Einladung an alle  
Kigokinder!*

Beim Kindergottesdienst am 3. und 10. November wollen wir einen kleinen Auftritt für den deutsch-französischen Gottesdienst am 10. November einüben. Abraham wird gesegnet.... Wir freuen uns, wenn Ihr dabei seid! *MW*

Französischen Kirche sondern überhaupt aus der Evangelischen Kirche austreten möchte, muss dies vor einem Amtsgericht oder Notar erklären. Die Mitteilung des Kirchenaustritts allein durch ein Schreiben an die Französische Kirche ist nicht möglich.

Aus dem Mitgliedschaftsrecht ergeben sich eine Reihe von Konsequenzen, die in der Vergangenheit z.T. für Verwirrung gesorgt haben und über die ich deshalb an dieser Stelle informieren möchte.

Wenn Sie in der Französischen Kirche getauft und confirmiert wurden und dann aus Berlin wegziehen, sind Sie nicht mehr Mitglied der Französischen Kirche. Benötigen Sie dann etwa eine Patenbescheinigung, bekommen Sie diese bei Ihrer Gemeinde am neuen Wohnort. Wenn Sie irgendwann zurück nach Berlin ziehen, freuen wir uns, Sie wieder in die Französische Kirche aufzunehmen.

Wenn Sie Ihr Kind in einer anderen Gemeinde taufen oder confirmieren lassen, dann müssen Sie entscheiden, bei welcher Gemeinde Ihr Kind Mitglied sein soll. Darüber sollten Sie uns in jedem Fall informieren. Die Confirmation ist Voraussetzung für das Stimmrecht in der Gemeindeversammlung und für die Übernahme des Patenamtes.

Die früher z.T. benutzte Bezeichnung „inaktive“ oder „ruhende“ Mitgliedschaft gibt es nicht mehr.

Zu den Rechten der Kirchenmitglieder zählen die Teilnahme an den Diensten der Kirche, dazu gehören Gottesdienste, Seelsorge, Diakonie, Kasualien (Taufe, Konfirmation, Hochzeit, Bestattung) und die Übernahme von Ämtern. Zu den Pflichten gehören soweit möglich die Teilnahme am kirchlichen Leben z.B. durch Gottesdienstbesuche, ehrenamtliche Mitarbeit und Spenden. Darüber hinaus sind alle Kirchenmitglieder kirchensteuerpflichtig, sofern sie ein steuerpflichtiges Einkommen haben.

Sollten Sie Fragen haben, melden Sie sich bitte. Gerne geben ich oder das Gemeindebüro Ihnen Auskunft.  
*Meike Waechter*

### **Maria oder Joseph? Hirte oder Engel? Ochs oder Esel?**

Wer möchte dieses Jahr beim Krippenspiel mitmachen?

Alle Kinder und Jugendlichen der Gemeinde sind herzlich eingeladen. Wir werden am 19. und am 21. Dezember von 16.00-18.00 in unserem Gemeindehaus in der Joachim-Friedrich-Str. 4 proben. Dort wird am 24.12. dann auch der Krippenspielgottesdienst um 15.30 gefeiert. Ich bitte um Anmeldungen aller, die mitmachen wollen, bis zum 25. November, so dass ich das Stück für entsprechend viele Kinder schreiben kann.

Meike Waechter, Tel.: 030/ 892 81 46 oder waechter@franzoesische-kirche.de

### **Frankfurter Hugenottengemeinde zu Gast**

Am Wochenende 8.-10. November wird die französisch-reformierte Gemeinde aus Frankfurt am Main (<http://www.efrg.de/>) Berlin besuchen und auch in unserer Gemeinde zu Gast sein. Die Gemeinde wurde wie unsere von hugenottischen Glaubensflüchtlingen gegründet und bietet heute Hugenottennachfahren, Reformierten und französischsprachigen Protestanten aus aller Welt eine Heimat. Durch diese Gemeinsamkeiten sind sich die Fragen und Themen, mit denen sich unsere Gemeinden beschäftigen sehr ähnlich.

Wenn Sie Interesse an einem Austausch haben z.B. über die Chancen und Schwierigkeiten von zweisprachigen Gremien und Gottesdiensten, über die Bemühungen ein altes Erbe wach zu halten und sich gleichzeitig nicht der Gegenwart zu verschließen, über die Möglichkeit Integration im Gemeindealltag zu leben, dann kommen Sie am Samstag vormittag (genaue Uhrzeit bitte noch bei Pfarrerin Waechter erfragen) in den Casalis-Saal oder am Sonntag zum gemeinsamen Gottesdienst mit anschließendem Mittagessen. Wir freuen uns, die Gäste aus Frankfurt dann begrüßen zu dürfen.  
*MW*

### **„Die schönste aller Konfirmandenfahrten“.**

*Die Konfirmanden berichten  
von ihrer Reise nach Bilbao.*

Der erste Tag unserer Konfirmandenfreizeit nach Bilbao fiel auf einen Samstag. Um elf Uhr trafen wir uns alle am Flughafen Berlin-Tegel mit unseren Taschen und Koffern. Nach einem heiteren Begrüßungssturm gab es schon Aufregung: Herr Kaisers Personalausweis war verschwunden! Das fing ja gut an! Nach einem kurzen hin und her bekam er schließlich am Flughafen einen Ersatzausweis, welchen er von da an hütete wie seinen Augapfel. Erste Hürde: Geschafft! Nach dem Check-In stellte sich heraus, dass unser Flug Verspätung haben sollte, aber wirklich störte es uns nicht. Wir hatten eine Sitzmöglichkeit, Gesprächsstoff und Geschäfte in der Nähe. Langweile gab es da nicht, manche fieberten auch ihrem ersten Flug entgegen. Die Verspätung brachte auch etwas Gutes mit sich: wir mussten nicht so lange auf unseren Anschlussflug in Frankfurt warten. Doch kaum waren wir aus dem Flieger in Frankfurt gestiegen, da stellte Ruben fest, dass er sein Flugticket im Flugzeug vergessen hatte. Mit blanken Nerven bekam er eine Art Ersatzticket und der weitere Verlauf des Nachmittags verlief ohne Zwischenfälle. Als wir am Flughafen in Bilbao ankamen und all unsere Koffer beisammen standen, wurden wir auch schon herzlich von unseren „Gastfamilien“ begrüßt. Man beschloss für den restlichen Abend an den Strand zu fahren und dort eine Kleinigkeit zu essen; und der Strand war wirklich wunderschön! Natürlich konnten wir uns nicht verkneifen, ins Meer zu rennen und uns ein bisschen nass zu spritzen; uns war ziemlich gleichgültig, dass wir noch unsere Klamotten trugen. Nach einem kurzen Abendbrot und einem ebenso kurzem Regenschauer, der uns allerdings nicht die Laune verderben konnte, fuhren wir ab, jeder mit seiner Gastfamilie in dessen Heim. (*Madeline Altmann*)

Am Sonntag sind wir nach Pamplona gefahren. Wir brauchten ca. 2 1/2 Stunden hin. In Pamplona waren wir zunächst in einer Bäckerei und haben uns Milchshakes und Smoothies bestellt, dann sind wir zum Jesuitencolleg gegangen und haben dort Gottesdienst gefeiert. Wir haben viel gesungen, unter anderem auch einen hebräischen Kanon. Danach sind wir durch die Stadt gelaufen. Von einer Plattform konnten wir auf die alten Stadtmauern herabschauen. Pamplona ist dafür bekannt, dass es eine große Stierkampfarena hat. Während der Festwoche anfang Juni, gibt es jeden Tag Stierkämpfe. Am Vormittag werden die Stiere durch die Gassen zur Arena gejagt. Und Leute, vor allem junge Männer, probieren möglichst nah vor den Stieren zu laufen. Das ist sehr gefährlich, jedes Jahr verletzen sich viele und manchmal sterben auch welche dabei. In der Innenstadt steht dafür ein großes Denkmal. Am Abend sind wir dann wieder zurück nach Bilbao gefahren und haben dort bei einem Gemeindegast gegessen. (*Judith Wamser und Asta Waschnewski*)

Am Montag haben wir uns an einer U-Bahn Haltestelle in Getxo getroffen. Es war schön warm und wir sind gleich losgewandert. Als wir an der Küstenstraße ankamen, hatten wir einen wundervollen Ausblick. Dann hat sich Michael von uns verabschiedet und wir 7 Kinder und 3 Erwachsenen sind losgewandert. Im Gegensatz zu den Erwachsenen sind wir nicht auf dem gepflasterten Weg geblieben, sondern sind auf kleinen Trampelpfaden direkt an der Steilküste gelaufen. Nach einem knappen Kilometer haben wir an einer kleinen Ruine Rast gemacht, gegessen und von einem coolen Brunnen, von denen am Küstenweg ganz viele stehen, getrunken. Nach 10 Minuten sind wir weitergelaufen. An einer Biegung gab es eine Aussichtsplattform, mit einem tollem Blick auf das offene Meer. Nach weiteren 2 Kilometern bergauf und ab, kamen wir an den Strand, zu dem man allerdings nur über eine lang und steile Treppe kam. Inzwischen war es im Schatten schon 35°C und alle wollten ins Wasser. Dieses war auch schön warm, und total erfrischend. Weil ich mein Handtuch vergessen hatte, musste ich bald wieder aus dem Wasser raus um Trocknen zu können. Nach einigen Minuten kamen auch die anderen aus dem Wasser an den Strand und legten sich auf ihre Handtücher. Der Sand war sehr heiß, weshalb ich mich auf meinen Pulli legte. Nach einiger Zeit bekamen wir Hunger und bekamen Kekse von Nora. Obwohl ich mich eingecremt hatte wurde es mir bald zu heiß. Mit Einwilligung der Erwachsenen ging ich in eine Kneipe, in der ich mir eine Cola bestellte und mein Buch las. Für den Rückweg haben wir deutlich kürzer gebraucht als für den Hinweg. Am Strand von Getxo wollten die anderen noch einmal ins Wasser was natürlich möglich war. Weil ich nicht noch einmal baden wollte, habe ich mich sehr nett mit Michael unterhalten. Als die Anderen zurückkamen sind wir zur Pfarrwohnung gegangen, wo Ruth schon für uns gekocht hatte. Als Heike kam, um mich, Nora, Judith und Asta abzuholen, war es schon 21.30 Uhr und ich war ziemlich müde als ich um 22.30 in mein Bett bei Birke versank. Wie jeden Abend in Bilbao dachte ich an die ganzen Ereignisse die ich hinter mir hatte, aber vor allem dachte ich daran was für ein Glück ich habe in Bilbao so schöne Tage erleben zu dürfen. (*Aaron Biebuyck*)

Die Stadt Bilbao haben wir uns zum Schluss aufgehoben. Zu aller erst waren wir im Guggenheimmuseum, welches eine der Hauptattraktionen Bilbaos ist. Es hat die Form eines riesigen Fisches. In dem Museum gibt es viele verschiedene Ausstellungen. Die Dauerhafte ist eine ganz besondere, denn sie zeigt riesige Stahlplatten, die zu aufrechten und offenen Schneckenhäuser oder Wellen geformt sind. Vor dem Museum befindet sich ein großer, mit Blumen bewachsener, Welpen namens „Puppy“. Jeden Frühling und Herbst wird er neu bepflanzt. Nach dem Museumsbesuch haben wir die verschiedenen Stadtteile besichtigt. Die Altstadt ist sehr schön sauber und man

merkt ihr kaum an, dass sie schon teilweise sehr alt ist. Generell ist Bilbao sehr gepflegt. Dort in der Altstadt gibt es sehr viele öffentliche Brunnen aus denen man trinkbares und kostenloses Wasser bekommt. Aber auch die Neustadt ist sehr gepflegt. Den Namen trägt sie zu Recht, denn die Bauten sind sehr modern und sauber. Wir haben aber auch noch viele andere Sehenswürdigkeiten besichtigt wie die im dem 19. Jahrhundert gebaute große Brücke, die über den Fluss dort führt und Menschen mit einer hängenden Fähre vom einen Ufer zum anderen transportiert.

Ich bedanke mich herzlich bei allen Leuten, die uns bei dieser tollen Reise unterstützt haben. Die Reise hat sich wirklich gelohnt und ich würde am liebsten noch einmal dorthin reisen. (*Nora Kaiser*)

Am Abend haben wir dann alle unsere Gasteltern zum Essen in ein Restaurant eingeladen. Nachdem wir Konfis da waren, trudelten langsam auch unsere Gäste ein. Zusammen aßen wir Hühnchen und Pommes. Als wir Konfis satt waren, stellten wir uns auf ein Klettergerüst, das in der Nähe stand, hörten Musik und chillten. Sehr viel später waren auch die Erwachsenen fertig mit Essen. Sie plauderten noch ein wenig, doch schließlich verabschiedeten wir uns voneinander und gingen mit unseren Gasteltern nach Hause. Bedauernd schliefen wir ein in dem Wissen, dass die Fahrt schon fast wieder vorbei war.

Ich fand die Fahrt nach Bilbao interessant, und sie hat mir Spaß gemacht. Am besten fand ich den Strandbesuch, auch wenn wir einfach einen weniger entfernten Strand hätten nehmen können. Auch das Museum war sehr interessant. Die riesigen Metallkreisel, in denen sich nichts befand, zum Beispiel der große Blumenhund „Puppy“, der vor dem Guggenheimmuseum stand. Cool waren auch die Flüge hin und zurück. Lecker waren die Tapas (so was wie kleine Snacks), die wir am ersten Abend gegessen haben. (*Ruben Sprondel*)

Mittwoch war unser letzter Tag in Bilbao und wir wollten vor dem Flug nochmal zum Strand. Wie fast jeden Tag war unser Treffpunkt morgens die Metro-Station Bidezabal. Als alle da waren, wurden unsere Gepäckstücke netterweise von Gemeindemitgliedern zum Flughafen gebracht. Währenddessen gingen wir an den Strand und einige von uns trauten sich sogar ins kalte Wasser. Doch die Zeit war knapp, und so mussten wir schon früh wieder weiter zur Bushaltestelle. Der Bus brachte uns zum Flughafen, wo unser Gepäck schon auf uns wartete. Nach nicht allzu langer Zeit flogen wir los. Nach der Landung in Frankfurt mussten wir nur kurz warten, bis unser Flugzeug nach Berlin startete. Als es schließlich landete, waren wir einerseits froh, wieder in Berlin zu sein, andererseits aber auch sehr traurig, dass wir nicht länger in Spanien bleiben konnten. Trotzdem wollen wir uns ganz herzlich bei unserer und der Gemeinde von Bilbao bedanken, die es uns möglich gemacht haben, dass die schönste aller Konfirmandenfahrten jemals überhaupt stattfinden konnte. (*Joris Schultz-Heienbrok*)

# Communauté protestante francophone de Berlin

www.communaute-protestante-berlin.de

## **Changer les mots de la Bible... pour qu'ils restent vivants.**

Souvent pour des raisons sentimentales, nous sommes attachés à tel mot, à telle phrase biblique, qui nous ont marqué dans notre enfance ou notre adolescence. Et voilà que les traducteurs actuels changent les mots. « Ils ont changé la Bible » pensons-nous alors parfois, à tort. Deux exemples.

Dans ma jeunesse, j'aimais le terme « charité », l'amour-don-de-soi ; il traduit à la lettre le mot grec « charis » que Paul utilise dans le célèbre hymne de sa première lettre aux Corinthiens : « Si je n'ai pas la charité, je ne suis rien ». Or ce terme est aujourd'hui désuet : « faire la charité », c'est le geste condescendant de ceux qui jettent une petite pièce en passant devant les mendiants de la Friedrichstrasse. Nous traduisons aujourd'hui le terme « charis » par « amour » ; faute de mieux, car ce mot est assez ambigu...

Autre exemple d'une traduction d'un terme grec fondamental : la « metanoia ». Nous le trouvons aussi bien chez Matthieu, Marc, Luc que chez Paul. La vieille bible qui trône sur la table de communion de la salle Casalis pendant nos cultes traduit ce terme dans l'évangile de Marc (1,15) par « amendez-vous ! ». Comme si le Père nous donnait une amende salée pour nos fautes commises. Les traductions du XXe siècle ont préféré : « repentez-vous ! ». Or, « amende », ou mieux : « repentance » ne traduisent que l'aspect négatif de la métanoïa.

En oubliant toute la force positive de cette notion qui décrit un changement décisif et profond, un retournement dans la vie du croyant, une nouvelle orientation. La dernière traduction de la « Segond » chère aux protestants, traduit : « changez d'attitude ! » ; c'est meilleur mais trop faible. La « TOB (traduction oecuménique) » préfère : « convertissez-vous ! ». Le terme de « conversion » contient effectivement la part à la fois négative et positive du terme grec.

Mais les croyants attachés à la « repentance » sont scandalisés par ces changements...

Or le français - comme l'allemand ou l'anglais - est une langue vivante. Il est donc normal que certains mots de nos Bibles soient changés, pour qu'ils restent vivants, donc compréhensibles par nos contemporains.

*Georges Kobi*

## **Cordiale invitation**

Nous aurons la visite de la paroisse réformée française de Berlin du 8 au 10 novembre prochain. (<http://www.efrg.de/>). Ils vont visiter Berlin et être nos hôtes.

La communauté a été fondée par des réfugiés huguenots et offre aujourd'hui un lien d'accueil pour des descendants huguenots, des réformés et des

protestants francophones du monde entier. Nous partageons donc avec cette paroisse de nombreuses questions et thèmes.

Tous ceux qui sont intéressés par un échange sur les chances et difficultés des organes et conseils bilingues, sur la volonté de maintenir vivant l'héritage sans se fermer aux défis du monde d'aujourd'hui, sur les possibilités de vivre l'intégration dans les activités paroissiales sont invités à venir le samedi matin (se renseigner pour l'heure auprès de Meike Waechter) dans la salle Casalis ou le dimanche matin pour le culte commun suivi du repas. Nous nous réjouissons d'ores et déjà d'accueillir nos hôtes de Francfort.

## **Une bénédiction, un cadeau**

*Cordiale Invitation à tous les enfants de l'école du dimanche!*

Lors du culte du 10 Novembre nous voulons intervenir dans le culte bilingue. Nous nous préparons durant nos rencontres du 3 et 10 Novembre. Soyez présents en nombre.

## **Marie ou Joseph? Berger ou Ange? Bœuf ou Ane?**

Qui souhaite participer cette année à la scénette de Noël?

Tous les enfants et les jeunes de la paroisse sont cordialement invités à participer. Nous répétons les 19 et 21 décembre de 16 à 18 heures dans la salle paroissiale de Halensee Joachim-Friedrich-Str. 4. C'est également dans cette église que se déroulera le culte avec la scénette de Noël à 15h30 le 24 décembre prochain.

Je vous serais reconnaissante de bien vouloir me faire part de votre participation d'ici le 25 novembre afin que je puisse écrire le scénario pour les enfants.

Meike Waechter: [waechter@franzoesische-kirche.de](mailto:waechter@franzoesische-kirche.de) / téléphone 030 - 892 81 46

## **Les cultes en novembre**

Dimanche 27 octobre, Georges Kobi

Dimanche 3 novembre, sainte cène, Georges Kobi

Dimanche 10 novembre, culte bilingue avec repas,  
Meike Waechter et Georges Kobi

Dimanche 17 novembre, Georges Kobi

Dimanche 24 novembre, Georges Kobi

Dimanche 1 décembre, sainte cène, Georges Kobi

## Veranstaltungen und Konzerte



Hugenottenkirche

- |            |           |   |
|------------|-----------|---|
| 05.11. Di. | 14.30 Uhr | <b>Frauenkreis</b><br>im Französischen Dom                        |
| 06.11. Mi. | 19.30 Uhr | <b>Bibelgespräch</b><br>im Französischen Dom                      |
| 07.11. Do. | 19.00 Uhr | <b>Chorprobe</b><br>in Halensee                                   |
| 09.11. Sa. | 10.00 Uhr | <b>Lehrhütte</b><br>in Halensee                                   |
| 10.11. So  | 11.00 Uhr | <b>Konfirmandenunterricht</b><br>im Französischen Dom             |
| 13.11. Mi. | 17.00 Uhr | <b>Generalversammlung</b><br>in Halensee<br>(nicht öffentlich)    |
| 14.11. Do. | 19.00 Uhr | <b>Chorprobe</b><br>in Halensee                                   |
| 16.11. Sa. | 10.00 Uhr | Ref. <b>Kreissynode</b> in der<br>Bethlehems-Gemeinde<br>Neukölln |
| 21.11. Do. | 19.00 Uhr | <b>Chorprobe</b><br>in Halensee                                   |
| 26.11. Di. | 19.00 Uhr | <b>Bibelteilen - Partage<br/>Biblique</b><br>im Französischen Dom |
| 27.11. Mi. | 19.00 Uhr | <b>Mittwochsconsistorium</b><br>im Französischen Dom              |
| 28.11. Do. | 19.00 Uhr | <b>Chorprobe</b><br>in Halensee                                   |
| 30.11. Sa. | 14.30 Uhr | <b>Advent uff'n Hof</b><br>in Halensee                            |

### Konzerte in der Französischen Friedrichstadtkirche

Jeden Dienstag um 15.00 Uhr: **30 Minuten Orgelmusik.** Es spielt Kilian Nauhaus. Eintritt 3 €.

Donnerstag, 07.11., 20.00 Uhr: **Orgelkonzert.** Alexander Moosbrugger (Berlin) spielt Werke von Dietrich Buxtehude, Johann Sebastian Bach und Markus Wettstein. Eintritt frei.

Sonntag, 17.11., 16.00 Uhr: **Musikalische Vesper.** Der „dresdner motettenchor“ singt den „Totentanz“ von Hugo Distler sowie Werke von Johann Sebastian Bach und Heinrich Schütz. Leitung: Matthias Jung. Dazu Lesungen. Eintritt frei.

### Musikalischer Gottesdienst in Halensee

„Der Geist hilft unserer Schwachheit auf“ so heißt die großartige doppelchörige Motette von Johann Sebastian Bach, die das „Ensemble Dialog Berlin“ unter Leitung von Günther Giese im Gottesdienst am 16. November singen wird. *Michael Ehrmann*

**Evangelische Akademie  
in der Französischen  
Friedrichstadtkirche**  
[www.eaberlin.de](http://www.eaberlin.de)



15.11., 10.00 Uhr: **Zuwanderer, Emigrantinnen, Gastarbeiter. Migrationspolitik in Deutschland und Russland**

Wie ergeht es dabei Millionen Zuwanderern aus Zentralasien, dem Kaukasus und Fernost-Russland, die binnen weniger Jahre nach Russland geströmt sind, den „Gastarbeiter“ in Niedriglohnbranchen, für deren Integration es bislang kaum Mechanismen gibt? Welche Erfahrungen hat Deutschland, das erst heute offensiv mit Familiennachzug, Arbeitsmarkt-, Sprach- und Bildungsintegration umgeht? In Kooperation mit dem Deutsch-Russischen Austausch (DRA). *Claudia Schäfer, Stefan Melle*

## Mitteilungen aus dem Mitgliederstand

### Geburtstage

- Am 04. Oktober vollendete Frau Ingeburg *Cordier* geb. Roquette das 89. Lebensjahr;  
am 10. Oktober Frau Brigitte *Richard* geb. Lüttich das 92. Lebensjahr;  
am 10. Oktober Herr Günter *Sarré* das 87. Lebensjahr;  
am 11. Oktober Herr Siegfried *Jänsch* das 81. Lebensjahr

- am 16. Oktober Herr Dr. Dietrich *Kogge* das 90. Lebensjahr;  
am 26. Oktober Frau Ingeborg *Jacob* geb. Gau das 87. Lebensjahr;  
am 30. Oktober Frau Gertrud *Urban* geb. Führmann das 92. Lebensjahr;  
am 30. Oktober Herr Siegfried *Marks* das 82. Lebensjahr.

## Kontakte

### **Französische Kirche zu Berlin (Hugenottenkirche)**

[www.franzoesische-kirche.de](http://www.franzoesische-kirche.de)

Pfarrer Dr. Jürgen Kaiser: Tel. 03328/349 041  
E-Mail: [Kaiser@franzoesische-kirche.de](mailto:Kaiser@franzoesische-kirche.de)

Pfarrerin Meike Waechter: Tel. 892 81 46  
E-Mail: [Waechter@franzoesische-kirche.de](mailto:Waechter@franzoesische-kirche.de)

Diakonische Mitarbeiterin J. Ebert: Tel. 892 81 46

#### **Gemeindebüro:**

Joachim-Friedrich-Straße 4, 10711 Berlin  
Tel. 892 81 46, Fax 893 23 96  
Bürozeiten: Mo., Di., Do., Fr.: 9.00-14.00 Uhr,  
Mi.: 14.00-18.00 Uhr  
E-Mail: [buero@franzoesische-kirche.de](mailto:buero@franzoesische-kirche.de)  
Bankkonten siehe Impressum

#### **Verwaltung der Kirchhöfe:**

Liesenstr. 7, 10115 Berlin, Tel. 494 53 79  
Bürozeiten: Di. und Do. 9.00-13.00 Uhr  
E-Mail: [kirchhoefe@franzoesische-kirche.de](mailto:kirchhoefe@franzoesische-kirche.de)

#### **Öffentlichkeitsarbeit:**

Gendarmenmarkt 5, 10117 Berlin  
Tel. 206 499 23, Fax 206 499 22  
E-Mail: [ffk-oeffentlichkeitsarbeit@t-online.de](mailto:ffk-oeffentlichkeitsarbeit@t-online.de)

#### **Hugenottenmuseum, Archiv, Bibliothek:**

Gendarmenmarkt 5, 10117 Berlin  
Tel. 229 17 60, Fax 204 15 05

#### **Fontane-Ausstellung:**

Liesenstr. 7, 10115 Berlin  
Mo.-Do. 9.00-16.00, Fr. bis 15.00 Uhr.

#### **Communauté protestante francophone:**

[www.communaute-protestante-berlin.de](http://www.communaute-protestante-berlin.de)  
Pasteur Georges Kobi, , Tél. 53099563  
Wollankstraße 51, 13359 Berlin,  
Courriel: [kobi@franzoesische-kirche.de](mailto:kobi@franzoesische-kirche.de)  
Compte: Französische Kirche 202 700 105,  
Commerzbank Berlin, BLZ: 100 400 00

### **Französisch-Reformierte Gemeinde Potsdam**

Gemeindehaus Gutenbergstraße 77, 14467 Potsdam, Tel. 0331 291 219  
E-Mail: [gemeinde@reformiert-potsdam.de](mailto:gemeinde@reformiert-potsdam.de) Internet: [www.reformiert-potsdam.de](http://www.reformiert-potsdam.de)

## Diaspora Identities, Diaspora Networks: the Example of the Huguenots

funded by the German-Israeli Foundation

### Conference Identities

Berlin, Friedrichstadtkirche, Casalis-Saal, 13-16 November 2013

Organized by Prof. Dr. Susanne Lachenicht, Chair of Early Modern History, Universität Bayreuth  
[fruehe.neuzeit@uni-bayreuth.de](mailto:fruehe.neuzeit@uni-bayreuth.de)

Participants: Myriam Yardeni (Université de Haïfa), Susanne Lachenicht (Universität Bayreuth), Hugues Daussy (Université de Franche-Comté), Arlette Daniel (Université de Haïfa), Patrick Cabanel (Université de Toulouse Le Mirail), Didier Boisson (Université d'Angers), Yves Krumenacker (Université de Lyon III), Caroline Lougee (Stanford University), Michelle Magdelaine (CNRS, Paris), Viviane Prest (Paris), Bertrand van Ruymbeke (Université Paris-Saint Denis), Owen Stanwood (Boston College), Emmanuelle Chaze (Universität Bayreuth), Avi Lifschitz (University College London), Manuela Böhm (Universität Kassel)

**Französische Friedrichstadtkirche auf dem Gendarmenmarkt, 10117 Berlin Mitte**

Kirche täglich von 12 bis 17 Uhr geöffnet außer Montags und bei Veranstaltungen

Orgelandacht von Dienstag bis Freitag um 12.30 Uhr

|                                 | 9.30 Uhr<br>Ortsgemeinde<br>evangelisch, auf deutsch                                    | 11.00 Uhr<br>Französische Kirche<br>reformiert, auf deutsch                  | 11.00 h, salle Georges Casalis<br>Communauté protestante<br>francophone, en français |
|---------------------------------|---|--|--|
| So., 03.11.                     | Loerbroks   | Kaiser, mit Taufe  | Kobi, Sainte cène  |
| Sa., 09.11.                     | 19.00 Uhr: Gedenken an die Pogrome von 1938<br>mit Aktion Sühnezeichen, Loerbroks u. A. |  |  |
| So., 10.11.                     | Frielinghaus  | Waechter / Kobi, zweisprachig, repas   |  |
| So., 17.11.                     | Loerbroks   | Waechter, mit Taufe  | Kobi   |
| Mi., 20.11.<br>Buß- und Bettag  | 19.00 Uhr: Loerbroks / Kaiser, mit Abendmahl,<br>anschl. Abendessen im Casalis-Saal     |  |  |
| So., 24.11.<br>Ewigkeitssonntag | Obert / Frielinghaus  | Kaiser, mit Abendmahl<br>14.00 Uhr Andacht Kirchhof<br>Wollankstraße, Kaiser | Kobi   |
| So., 01.12.<br>1. Advent        | Loerbroks   | Kaiser   | Kobi, Sainte cène  |

In der Regel findet sonntags um 11 Uhr auch ein Kindergottesdienst statt. Das Repas im Anschluss an die zweisprachigen Gottesdienste ist ein gemeinsames Mittagessen, zu dem die Speisen mitgebracht und mit anderen geteilt werden. Aber auch, wer nichts dabei hat, ist eingeladen.

**Coligny-Kirchsaal, Joachim-Friedrich-Straße 4, 10711 Berlin Halensee**

|             |           |                                    |
|-------------|-----------|------------------------------------|
| Sa., 16.11. | 15.30 Uhr | Musikalischer Gottesdienst, Unruhe |
| So., 17.11. | 11.30 Uhr | Niederländische Gemeinde, Allewijn |
| Sa., 30.11. | 14.30 Uhr | Advent uff'n Hof, Kaiser und Chor  |

**Französische Kirche am Bassinplatz, 14467 Potsdam  
(französisch-reformiert, auf deutsch)**

|             |           |   |
|-------------|-----------|---|
| So., 03.11. | 10.00 Uhr | Rugenstein  |
| So., 10.11. | 18.00 Uhr | Rugenstein  |
| So., 17.11. | 10.00 Uhr | Rugenstein, mit Abendmahl, 11.30 Uhr Kindergottesdienst |

Impressum: „Die Hugenottenkirche“ ISSN 1618-8659 - erscheint monatlich im Selbstverlag des Consistoriums der Französischen Kirche zu Berlin, Joachim-Friedrich-Straße 4, 10711 Berlin (Tel. 892 81 46). Auflage 1300 Stück. Verantwortlicher Redakteur: Dr. Jürgen Kaiser. Bezugspreis 12,80 € jährlich (für Gemeindeglieder mit der Kirchensteuer abgegolten). Postbank: Consistorium der Französischen Kirche, Postbank Berlin, Konto-Nr. 140 31 100 (BLZ 100 100 10), Weberbank: Konto-Nr. 20 444 002 (BLZ 101 201 00). Der Nachdruck ist nur mit Genehmigung der Redaktion unter Quellenangabe gestattet. Herstellung: Entwurf & Druck Frank Schneider. „Die Hugenottenkirche“ im Internet: [www.franzoesische-kirche.de](http://www.franzoesische-kirche.de). Redaktionsschluss ist in der Regel der 12. des Vormonats.